

SOZIALE VERANTWORTUNG DER UNTERNEHMEN VERHALTENSKODEX DER EUROPÄISCHEN ZUCKERINDUSTRIE

Zehnter Umsetzungsbericht (2012)

Zusammenfassung

I - Wirtschaftlicher und politischer Kontext

GAP-REFORM: Die Sozialpartner der europäischen Zuckerindustrie, CEFS und EFFAT, treten für die Verlängerung der einheitlichen GMO für Zucker bis 2020 ein. Rübenzucker wird in 18 Mitgliedstaaten in 106 Werken hergestellt, von denen 160 000 Rübenanbauer und 180 000 direkte und indirekte Arbeitsplätze abhängen, und hat besonders positive Auswirkungen auf ländliche Gebiete, wo es häufig nur wenige Alternativen für eine menschenwürdige Beschäftigung gibt. Rund um den EU-Zucker gibt es auch ein bedeutendes Netzwerk von Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten (FuE) für Rübenzucker mit Forschungszentren in 13 EU-Ländern, die über 150 hochqualifizierte Wissenschaftler aus den Bereichen Ernährung und Landwirtschaft beschäftigen. In einer Zeit, die von erheblicher wirtschaftlicher und sozialer Unsicherheit geprägt ist, garantiert der EU-Zucker Beschäftigung, ökologische Nachhaltigkeit und eine zuverlässige Zuckerversorgung zu nachhaltigen Preisen für Landwirte, Verarbeiter, Lieferanten, Arbeitnehmer und Verbraucher. Sein beispielhafter Vertragsrahmen gewährleistet einen gerechten Lebensstandard für die Landwirte. Die derzeitige GMO ist eine Garantie für den Zugang zu einer zuverlässigen, stabilen Zuckerversorgung und ein Puffer gegen extreme Schwankungen der Weltmarktpreise und schützt die EU vor einer übermäßigen Volatilität des Zuckermarktes. Der EU-Zuckersektor hat seit den Reformen von 2006 eine umfassende Umstrukturierung durchlaufen, bei der 83 Werke - beinahe die Hälfte aller Werke - geschlossen wurden. Über 22 000 direkte Arbeitsplätze gingen verloren und über 150 000 Landwirte stellten den Anbau von Zuckerrüben ein. Dennoch wollen sich sowohl die EU-Länder als auch die AKP-/LDC-Länder für eine Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Zuckersektors einsetzen und tätigen beträchtliche Investitionen, um ihr Kerngeschäft zu verbessern und zu diversifizieren.

AUSSENHANDELSPOLITIK DER EU: Die Sozialpartner CEFS und EFFAT vertreten die Ansicht, dass die EU-Kommission keine zusätzlichen zollfreien Zuckereinfuhren und Handelszugeständnisse in bilateralen Freihandelsvereinbarungen gewähren sollte. Sie fordern, dass Zucker und Zuckererzeugnisse vollständig von jeglichen weiteren Zugeständnissen ausgenommen bleiben, dass keine zollfreien Zollkontingente gewährt werden und dass die Vorschriften für die Ursprungsregeln gemäß dem APS-System in vollem Umfang und konsequent umgesetzt werden. Jegliche zusätzlichen Zugeständnisse für Drittländer würden zu einer weiteren Deindustrialisierung in der EU und zu weiteren Arbeitsplatzverlusten führen, die der Sektor und das soziale Gefüge in der EU nicht tragen könnten. Außerdem würden derartige Zugeständnisse die Versorgungsstabilität untergraben, das Wohlergehen der Akteure der Wertschöpfungskette und die Exportkapazität der AKP/LDC-Zuckerindustrien beeinträchtigen. Freihandelsvereinbarungen zwischen der EU und Mittelamerika sowie mit Kolumbien/Peru werden 2013 - nach der noch ausstehenden Ratifizierung - in Kraft treten. Sie beinhalten ein zollfreies Kontingent für 276 000 Tonnen Zucker und Zuckererzeugnisse sowie einen jährlichen, prozentualen Anstieg. Eine solche Regelung ist für den EU-Markt bereits in großem Maße destabilisierend. Zudem verhandelt die EU-Kommission jedoch derzeit über bilaterale Handelsvereinbarungen mit Kanada, Indien, der Ukraine, Georgien, Moldawien, Armenien, Vietnam, Malaysia, Mercosur und startet Verhandlungen mit den USA und Thailand. Alle diese Verhandlungen

beinhalten Gespräche über den gegenseitigen Marktzugang für Zucker und mit Zucker verbundene Erzeugnisse. Bei Brasilien handelt es sich um den größten, bei Thailand um den zweitgrößten Zuckerexporteur weltweit, während Kanada von Ausnahmen profitieren möchte, die für Entwicklungsländer konzipiert wurden, was nicht akzeptiert werden kann. Weitere Handelszugeständnisse für Zucker und Zuckererzeugnisse würden nicht nur ernsthafte Gefahren für eine Destabilisierung des EU-Zuckermarktes mit sich bringen und die Versorgungsstabilität und das Wohlergehen der Beteiligten der Wertschöpfungskette beeinträchtigen, sondern sich auch negativ auf die Exportkapazität der Zuckerindustrie der AKP/LDC auswirken, was im Widerspruch zur Entwicklungspolitik der EU und der Europa-2020-Agenda für ein intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum stünde.

GERECHTES UND GRÜNES WACHSTUM: CEFS und EFFAT unterstreichen, dass der immer stärkere internationale Wettbewerb durch Chancengleichheit ergänzt werden muss, um zu vermeiden, dass importierte Waren mit niedrigeren Umweltkriterien nach und nach in der EU hergestellte, biobasierte Produkte verdrängen. Exporte aus Drittländern sollten mit EU-Produkten auf der Basis von vergleichbaren Anforderungen für soziale und ökologische Nachhaltigkeit konkurrieren. Geschieht dies nicht, wird an die anderen EU-Industrien das gefährliche Signal gesendet, dass sich ein Investieren in soziale und ökologische Verantwortung, wie es die europäische Zuckerindustrie tut, nicht lohnt und im Rahmen der EU-Handels- und Industriepolitik nicht als strategischer Faktor angesehen wird - ein Ansatz, der im völligen Gegensatz zur gesamten *Europa-2020*-Strategie steht.

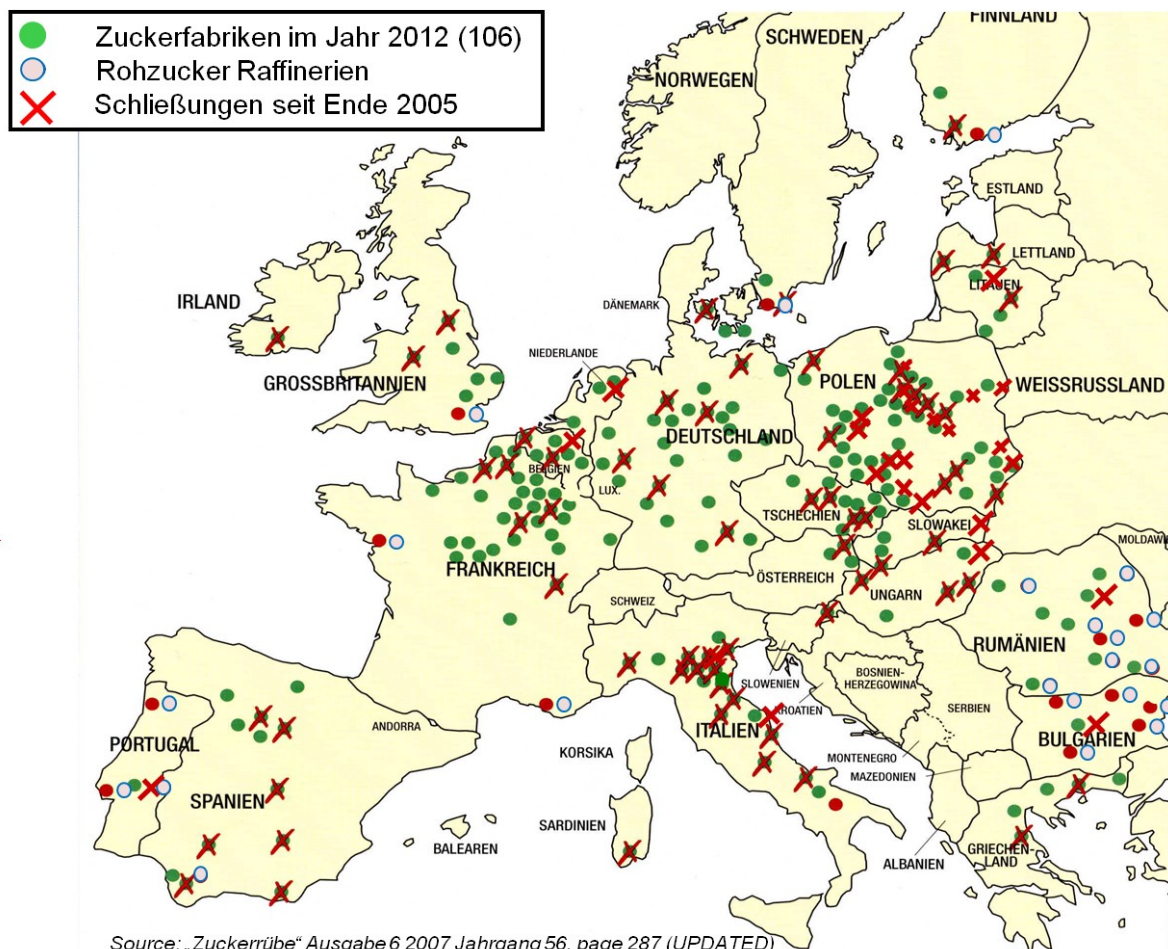
CEFS und EFFAT sind der Ansicht, dass die Europäische Kommission einen kohärenten strategischen Rahmen für europäische Bioökonomie-Sektoren entwickeln muss, der in der Lage ist, eine Kohärenz zwischen Politikbereichen wie Wettbewerbsfähigkeit, Beschäftigung, Energie, Landwirtschaft, Lebens- und Futtermittel, Handel, Umwelt und Klimawandel, Forschung und Innovation sicherzustellen.

BESTEuerung VON LEBENSMITTELN: EFFAT und CEFS stimmen darin überein, dass ein ganzheitlicher Ansatz, der auf wissenschaftlichen Erkenntnissen beruht, der richtige Weg ist, um effizient mit der Ernährung verbundene, nichtübertragbare Krankheiten wie Diabetes und Fettleibigkeit zu bekämpfen - und nicht die einfache Besteuerung von Lebensmitteln und Lebensmittelinhaltsstoffen, die als ungesund erachtet werden und zu denen Zucker und Zuckererzeugnisse gerechnet werden. Insbesondere ist der Ansicht, dass Lebensmittelbesteuerungen unverhältnismäßig und ineffizient sind und zu Diskriminierungen zwischen Produkten führen. EFFAT und CEFS unterstreichen, dass nicht nur die Lebensmittel, sondern auch die Lebensweise, die sozialen Bedingungen und die Erziehung zu gesunden Ernährungsgewohnheiten beitragen. EFFAT und CEFS rufen deshalb die europäische Lebensmittel- und Getränkeindustrie auf, sich dafür zu engagieren, eine führende Position bei der Versorgung der EU-Verbraucher mit einer auf wissenschaftlichen Nachweisen beruhenden Auswahl von nahrhaften und erschwinglichen Lebensmittel- und Getränkeerzeugnissen einzunehmen, um diese in die Lage zu versetzen, sich ausgewogen und ihren Ernährungsanforderungen entsprechend zu ernähren. Sie fordern die EU auf, die wirtschaftlichen Hindernisse für den Zugang zu einer besseren Ernährung und einer aktiven Lebensweise zu beseitigen, zu denen die geringen Einkünfte der Haushalte aufgrund von prekären Arbeitsbedingungen und niedrigen Löhnen gehören.

II – Management der Umstrukturierung und Wirtschaftskrise

ENTWICKLUNG DER ANZAHL DER WERKE UND DER ARBEITSPLÄTZE: Zwischen 2005/06 und 2011/12 wurden 83 Werke in der EU-27 geschlossen (das heißt 44 % der Werke seit Beginn der Reform), was zu einem Verlust von 22 012 direkten Arbeitsplätzen (44 %) führte. In der Zuckerindustrie schafft ein direkter Arbeitsplatz fünf indirekte Voll- oder Teilzeitarbeitsplätze (Transport, Logistik, EDV usw.). Bis heute waren daher 110 000 indirekte Arbeitsplätze betroffen. Zwischen 2006/07 und 2009/10 (4 Kampagnen) erfolgte ein Quotenverzicht für 5 230 331 Tonnen Quotenzucker sowie für 222 316 Tonnen Isoglucose und 320 717 Tonnen Inulin. Das sind insgesamt 5 773 364 Tonnen.

UMSTRUKTURIERUNGSFRAGEN, DEREN LÖSUNG NOCH AUSSTEHT: CEFS und EFFAT unterstützen - zusammen mit den italienischen Gewerkschaften und Zuckerunternehmen sowie der italienischen Regierung - in vollem Umfang die Umwandlung der Silos der in Italien geschlossenen 15 (von 19) Zuckerfabriken für eine alternative Nutzung (wie Lagerung, Logistik usw.). Sie fordern eine positive, schnelle Lösung der Frage, angesichts der bedeutenden Anzahl von Arbeitsplätzen, die mit ihrer Nutzung verbunden sind; angesichts der Tatsache, dass sie eine umgewandelte Nutzung für ökologisch sinnvoll erachten und weil die von den nationalen Sozialpartnern in Bezug auf die Umwandlungspläne geführten Verhandlungen in einer beispielhaften, sozial verantwortungsvollen Weise erfolgten. Der italienische Nationale Gerichtshof hat die Auslegung der Verordnung 320/2006/EG durch die Sozialpartner akzeptiert, die endgültige Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs steht jetzt an.



III – Umsetzung des Verhaltenskodex im Jahr 2012

2012 IDENTIFIZIERTE VORBILDICHE VERFAHRENSWEISEN: Gesundheitsschutz und Sicherheit, Praktika und Lehrlingsausbildung sind weiterhin zentrale Punkte für die europäische Zuckerindustrie. Agrana in der Tschechischen Republik nimmt aktiv an der Einrichtung eines nationalen Systems von Berufsbildern und Qualifikationen teil, in das auch die Beschäftigungsprofile in der Zuckerindustrie aufgenommen werden. Außerdem besteht eine Zusammenarbeit mit weiterführenden technischen Schulen für die Vorbereitung der Schüler auf eine zukünftige Berufsausbildung. Dies trägt auch dazu bei, die Attraktivität der Zuckerindustrie bei den künftigen Absolventen zu erhöhen. Die Nordzucker AG in Deutschland führte ein unternehmensweites Programm ein, um zu gesunder Ernährung anzuregen, das in der Bereitstellung von kostenlosem frischem Obst in allen Fabriken und Büros besteht. Außerdem setzt das Unternehmen Programme für den Gesundheitsschutz und die Sicherheit der Beschäftigten ein mit Grippeimpfungen, Schulungen für sicheres Fahren und Vorsorgeuntersuchungen für Hautkrebs.

WIE WIRD DER JÄHRLICHE BERICHT ÜBER DIE UMSETZUNG DES CSR-VERHALTENSKODEX VOBEREITET UND GEBILLIGT?

Im September/Oktober führen die Sekretariate von CEFS und EFFAT eine Befragung der Mitglieder zur Umsetzung des CSR-Verhaltenskodex durch. Dies erfolgt vorwiegend in Form eines vereinbarten Fragebogens zu den 8 Mindeststandards des Verhaltenskodex. Wenn das Feedback eingegangen ist, vergleichen die Sekretariate von CEFS und EFFAT die Ergebnisse, stellen sie einander gegenüber und vervollständigen die Befragung, falls dies erforderlich ist. Bis zum Jahresende kann eine kleine Arbeitsgruppe zusammengestellt werden, um die Fortschritte zu bewerten. Der Berichtsentwurf wird für eventuelle Anmerkungen an die verschiedenen Mitglieder geschickt und dann bei der Vollversammlung des Ausschusses für den sozialen Dialog gebilligt. Zu den Zielen des Berichts gehört die Untersuchung von Themen, die für die Sozialpartner von gemeinsamem Interesse sind, die Bekanntmachung und Förderung vorbildlicher Verfahrensweisen und die Schaffung eines konstruktiven Dialogs und einer fruchtbaren Zusammenarbeit, um die aktuellen und bevorstehenden Herausforderungen anzugehen, mit denen der Sektor konfrontiert ist.

UMSETZUNG DES ARBEITSPROGRAMMS DES AUSSCHUSSES FÜR DEN SOZIALEN DIALOG IM ZUCKERSEKTOR IM JAHR 2012:

- Am 7. November 2012 haben EFFAT und CEFS eine Lunch-Debatte im Europäischen Parlament veranstaltet. Bei dieser öffentlichen Debatte kamen europäische Gewerkschaften (EFFAT) und Zuckerhersteller (CEFS) sowie Rübenanbauer (CIBE) und die Gruppe der AKP-Länder (Afrika, karibischer Raum und Pazifischer Ozean) zusammen, um gemeinsam eine Verlängerung der GMO Zucker bis 2020 zu fordern.
- Die Sozialpartner haben Jorge Chullén, Global Sugar Coordinator der IUK, zu ihrer Vollversammlung 2013 eingeladen, um das Zuckerprotokoll-Programm der EU und ihre sozialen Auswirkungen auf die AKP-Länder zu untersuchen.
- Die Sozialpartner haben die Frage der demographischen Analyse der Industrie einschließlich der Aufschlüsselung nach Geschlechtern in ihr Arbeitsprogramm 2013 aufgenommen. Das CEFS hat im Laufe des Jahres 2012 bereits einige vorbereitende Daten in diesem Bereich gesammelt. Sie werden als Grundlage für die zukünftige, 2013 durchgeführte gemeinsame Arbeit auf diesem Gebiet dienen.
- Die Sozialpartner haben die Rahmenvereinbarung der europäischen Sozialpartner BUSINESSEUROPE, UAPME und CEEP über mit der Arbeit verbundenen Stress aus dem Jahr



2004 sowie die von der EU-Kommission 2011 erarbeitete Zusammenstellung der Initiativen, die die Sozialpartner für die Umsetzung dieser Vereinbarung ergriffen haben, ihren jeweiligen Mitgliedern zugeschickt und sie aufgefordert, Initiativen auf diesem Bereich, die bekannt gemacht werden könnten, zu identifizieren und weiterzugeben. Allerdings ist weder beim CEFS- noch beim EFFAT-Sekretariat konkretes Feedback zu dieser Frage eingegangen, woraus gefolgert wurde, dass bis jetzt vor Ort noch keine spezifischen Initiativen bestehen. Deshalb haben das EFFAT- und das CEFS-Sekretariat vereinbart, Herrn Claude Emmanuel Triomphe einzuladen, einen Fachmann auf dem Gebiet der psychosozialen Risiken am Arbeitsplatz im Zusammenhang mit Umstrukturierungsmaßnahmen, um die Sozialpartner mit dem Thema bekannt zu machen und sie anzuregen, es in die Diskussionen ihres Ausschusses für Gesundheitsschutz und Sicherheit am Arbeitsplatz einzubeziehen.